

Die Saat geht auf Konzept des Pastoralverbundes Meschede

Biblisches Leitwort des Pastoralverbundes Meschede

Mit dem Himmelreich ist es, wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als alle anderen Gewächse und wird zu einem Baum, so dass die Vögel kommen und in seinen Zweigen wohnen. (Mk 4, 30-32)

Präambel

Der Pastoralverbund Meschede gleicht einem winzigen Saatkorn, das im Vertrauen auf Gott gesät wird und in ihm die Wurzel hat.

Gottes spendende Kraft und unsere pflegende Hand lassen es zu einem kräftigen Baum erstarken.

So wird der Baum zu einem Ort für unterschiedlichste Menschen im gemeinsamen Wirken und wohnen. Hier wird gelacht und geweint, gelebt und getrauert. Hier ist Gott in der Mitte.

Grobziele

1. Gemeinde soll Heimat sein, damit sie sich öffnen kann für Herausforderungen. Heimat bedeutet: Verwurzelt sein, Quelle und Stärkung.
2. Ehrenamt ist die Zukunft der Gemeinden und verleiht dem Glauben ein lebendiges Gesicht. Daraus folgt, dass die Hauptamtlichen das Ehrenamt stützen, ausbilden, wertschätzen und befähigen. Dabei helfen klare Strukturen.
3. Mut zum Aufbruch: Mit dem „Gepäck“ der frohen Botschaft sollen Türen geöffnet, Experimente ausprobiert, neue Räume entdeckt und Perspektiven eröffnet werden.

Gemeindenanalyse

Demographie:

Katholische Einwohner nach Ortsteilen (Stand 08.02.2009):

Meschede – Stadt:

römisch-katholisch HW:	9.062
römisch-katholisch NW:	322
gesamt:	9.384
evangelisch HW:	2.469
evangelisch NW:	101
gesamt:	2.570

Eversberg:

römisch-katholisch HW:	1.440
römisch-katholisch NW:	36
gesamt:	1.476
evangelisch HW:	228
evangelisch NW:	9
gesamt:	237

Remblinghausen:

römisch-katholisch HW:	1.033
römisch-katholisch NW:	19
gesamt:	1.052
evangelisch HW:	70
evangelisch NW:	4
gesamt:	74

Wehrstapel:

römisch-katholisch HW:	802
römisch-katholisch NW:	12
gesamt:	814
evangelisch HW:	132
evangelisch NW:	4
gesamt:	136

Heinrichsthal:

römisch-katholisch HW:	248
römisch-katholisch NW:	6
gesamt:	254
evangelisch HW:	43

Anmerkung: HW = Hauptwohnsitz; NW = Nebenwohnsitz

**Es folgt eine Gemeindenanalyse der fünf Gemeinden des
Pastoralverbundes Meschede:**

Hl. Familie Wehrstapel- Heinrichsthal

Gemeindegebiet:

Die Gemeinde Hl. Familie, ist ein Doppelort, Wehrstapel / Heinrichsthal Sie zählt 1070 Mitglieder. Beide Orte werden geteilt durch die L743 Wehrstapel zusätzlich durch die Ruhr und die Bahnlinie.

Die Gebäude:

Die Kirche, das Pfarrzentrum und das Pfarrhaus mit dem Pfarrbüro stehen im Ortsteil Wehrstapel.

Zur Gemeinde gehören auch die Rombergkapelle und die Birmeke Kapelle.

Weitere Orte, an denen Verkündigung geschieht bzw. an denen Gottesdienste zu besonderen Anlässen gefeiert werden sind der Kindergarten

Pustebume/Wehrstapel, eine Elterninitiative, der Heilpädagogische Kindergarten Arche in Heinrichsthal in Trägerschaft des Caritasverbandes, die Schützenhalle, der Friedhof, so wie das Wegkreuz in Heinrichsthal, das Wegkreuz zum Romberg und der Bildstock bei Dollen Hof.

Diakonia – Dienst am Nächsten

Der Dienst am Nächsten wird in der Gemeinde gelebt. Nachbarschaftshilfe ist noch selbstverständlich. Organisiert ist die Hilfe in der ehrenamtliche Caritaskonferenz deren Mitglieder sich ständig erneuern. Ebenso ist der Gedanke der Caritas in den Vereinen KFD, KJG und der Schützenbruderschaft prägend.

Kranke werden zu Hause oder auch im Krankenhaus durch Nachbarn, den wöchentlichen Krankenhaus-Besuchsdienst, und von den Mitgliedern der Vereine und Gruppen besucht.

Trauerbegleitung wird angeboten in besonderen Situationen.

Alte Menschen, ob zu Hause oder in einem Altenheim lebend, werden regelmäßig durch Nachbarn und die Mitglieder der Caritaskonferenz besucht.

Beratungsangebote und andere Lebenshilfen vermittelt und unterstützt die Caritas. Die Hauskommunion wird von der Gemeinde angeboten.

Kinderbetreuung besteht in 2 Kindergärten und 2 Krabbelgruppen.

Das Pfarrzentrum steht der Jugend und allen kirchlichen Vereinen zur Verfügung und wird gut angenommen.

Im Pastoralverbund sind wir beteiligt am Kleiderladen „Die Truhe“, der Mescheder Tafel, und den Angeboten der Pastoralverbundes in Aus und Fortbildung der Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Fazit: Der Dienst am Nächsten wird in unserer Gemeinde gepflegt und kann als gut bezeichnet werden.

Martyria – die Verkündigung der Frohen Botschaft

In unserer Gemeinde wird Offenheit und Menschenfreundlichkeit gelebt. Vereine und Gruppen stehen allen Menschen offen. Es besteht Offenheit auch gegenüber

evangelischen Christen am Ort.

Gemeindemitglieder engagieren sich sehr in der Kommunionvorbereitung, in der Firmvorbereitung, in der Jugendarbeit.

Wir halten Kontakt zu den Kindergärten.

Im dritten und vierten Schuljahr findet der Seelsorgeunterricht statt.

Eine große Zahl der Kommunionkinder übernimmt nach der Erstkommunion den Ministrantendienst und bleibt dort in der Regel 3-4 Jahre.

Manche der Kommunionkatechetinnen engagieren sich anschließend in der KFD und der Caritas.

Wir stärken die Mitglieder unserer Gemeinde durch einen ansprechenden Sonntags-Gottesdienst.

Die Gemeinde ist engagiert bei den Terminabsprachen der Vereine, es gibt gemeinsame Aktionen wie die Ferienaktion für Kinder, der Seniorenkarneval.

Fazit: Bei Kindern und Jugendlichen ist der Kontakt noch da. Nach der Firmung bricht der Kontakt meist ab.

Liturgie – die Feier unseres Gottes

Unsere Gottesdienstangebote werden hauptsächlich von Traditionsbewussten und Menschen aus der „Bürgerlichen Mitte“ angenommen. (durchschnittliche Gottesdienstbesucher an Sonntagen 10-15%)

Bei Sondergottesdiensten (Jubiläen und Jahresmessen der Vereine, Familiengottesdiensten, Gottesdiensten mit Krankensalbung und Jugendgottesdiensten) erreichen wir weitere Gruppen.

Die Sakramente (Erstkommunion, Firmung) sind im Gemeindegottesdienst eingebunden. Eheschließungen und Taufen sind eher privater Natur.

Sondergottesdienste zu besonderen Themen: Der Aussendungsgottesdienst der Sternsinger, Adveniat, Missereor,

Besondere Gottesdienstliche Feiern, neben der Eucharistiefeyer:

2 Bußgottesdienste in den geprägten Zeiten,
der ökumenische Weltgebetstag der Frauen, die Fronleichnams – Prozession,
Maiandachten und Fastenandachten, Ewige Anbetung,
wöchentliches Rosenkranzgebet und das Totengebet.

Es besteht ein Liturgiekreis für Familiengottesdienste, Wortgottesdienste werden von allen Gemeindegruppen gestaltet.

Fazit:

Die Gemeinde versucht zu den verschiedenen Gruppen und Vereinen Kontakt zu halten und bieten ihnen die Möglichkeit, besonders bei ihren Jahresmessen, sich einzubringen.

Wird ein Gottesdienst von mehreren Gemeindemitgliedern getragen, so beobachten wir eine größere Lebendigkeit und Beteiligung.

Wenn der Raum eröffnet ist, so werden Gottesdienste aktiv mitgestaltet.

St. Johannes Evangelist Eversberg

Liturgie – die Feier unseres Gottes

Der PGR kommt für den Bereich der Liturgie zu folgendem Schluss:

- Der Besuch der sonntäglichen Gottesdienste darf als mäßig eingeschätzt werden. Auch an hohen Feiertagen wie Christi Himmelfahrt bzw. Oster- und Pfingstmontag ist die Kirchen erschreckend leer. Die Altersgruppe zwischen 18 und 40 Jahren ist dabei am schwächsten vertreten.
- Die drei Prozessionen im Kirchenjahr werden eigentlich gut besucht.
- Die Spendung der Taufe – findet in eigenen Tauffeiern, teils auch im Gemeindegottesdiensten statt. Die Osternachtfeier wird als Tauftermin nicht in Anspruch genommen.
- In unserer Gemeinde gibt es einen Jugend – Liturgie – Kreis. Dieser Kreis bereitet auch regelmäßig Gottesdienste vor. Eine weitere Gruppe bereitet regelmäßig Familiengottesdienste vor. Familiengottesdienste erfreuen sich einer großen Besucherzahl, die Jugendgottesdienste sind eher schlecht besucht. In diesen Gottesdiensten befinden sich eh die Jugendlichen, die ohnehin regelmäßig den Gottesdienst besuchen. Andachten, die in unserer Gemeinde wenig angeboten werden, finden so gut wie keinen Anklang.
- Das Jugendkirchenprojekt hat unsere Jugendlichen auf alle Fälle erreicht. Wir denken dabei vor allem an die Feier der Karwoche und der österlichen Tage.

Martyria - die Verkündigung der Frohen Botschaft

Der PGR kommt für den Bereich der Martyria zu folgendem Schluss:

- Die Gemeinde St. Johannes EV wirkt sehr traditionell und bisweilen ein wenig „verknöchert“. Neue Gemeindemitglieder werden herzlich aufgenommen und die Kirchentür steht immer für alle offen.
- Bei der Vorbereitung auf das Sakrament der Erstkommunion sind Katecheten leicht zu finden. Das Suchen und die Einbindung von Katecheten bezüglich der Firmung gestaltet sich dagegen schon mal schwierig.
- In Eversberg hat die Pfarrkirche im Großen und Ganzen einen wichtigen Platz im Leben der Eversberger Bevölkerung. Man gehört einfach zur Gemeinde St. Johannes dazu. Diese Zugehörigkeit ist nicht gleichzusetzen mit der Bereitschaft sich in der Gemeinde zu engagieren.

Diakonia – Dienst am Nächsten

Der PGR kommt für den Bereich Diakonia zu folgendem Schluss:

- Die Caritasmitarbeiterinnen und die Missionsgruppe prägen das Bild der Diakonia unserer Gemeinde. Auch der Krankenhausbesuchsdienst ist da zu nennen.
- Die kfd kümmert sich um Gemeindemitglieder, die Hilfe benötigen und vermitteln diese.

- Informations- und Willkommensschreiben für Neuzugezogene gibt es in unserer Gemeinde noch nicht. Daran können wir noch arbeiten.

Weltkirche

Der PGR kommt für den Bereich der Weltkirche zu folgendem Schluss:

- Die Eine-Welt-Arbeit existiert in unserer Gemeinde so gut wie gar nicht.

Ökumene

Der PGR kommt für den Bereich der Ökumene zu folgendem Schluss:

- Verweis auf das Gemeinsame Kirchenzentrum
- Ökumenische Arbeit in unserer Pfarrgemeinde gibt es nicht.

Koinonia – die Gemeinschaft der Glaubenden

Der PGR kommt für den Bereich der Koinonia zu folgendem Schluss:

- Auf alle Fälle steht unsere Pfarrgemeinde St. Johannes mitten im Blickpunkt des Geschehens.
- Das öffentliche Leben in Eversberg wird immer noch geprägt von den Festen und Feiern im Verlaufe des Kirchenjahres.
- Feste, die durch Brauchtum und lang gepflegte Tradition begründet sind, werden gut von der Gemeinde angenommen (Nikolaus, Advents- und Weihnachtszeit, Kar- und Ostertage, drei Prozessionen)
- Der kirchliche Ursprung vieler Vereine ist auch heute noch Anlass für die Mitwirkung dieser Vereine bei kirchlichen Anlässen, Pfarr- und Kapellenfesten.
- Viele groß angelegte Feste werden selbstverständlich mit einem Gottesdienst in Verbindung gebracht. (Schützenfest, Gimmentalfest, Vereinsjubiläen)
- **Fazit:** Für Kirchenbelange ist die Eversberger Gemeinde immer offen. Sie fasst mit ins Rad um Feste, groß angelegte Aktionen (Weltjugendtag) und kirchliche Feiern zu organisieren. Der PGR stieß immer auf offene Ohren, helfenden Hände und spendenfreudige Gemeindemitglieder, wenn es galt, für unsere Pfarrgemeinde etwas zu tun.

St. Jakobus Remblinghausen

Die Jakobusgemeinde besteht aus insgesamt 23 kleineren Dörfern oder Bauernschaften. 12 davon haben eine eigene Kapelle im Ort. Das ist für die Pastoral wichtig: Es fördert auch den Zusammenhalt der Gemeinde, die durch diese Struktur nahezu als „Diasporagemeinde“ (im Sinne von Vereinzelung und Versprengung) bezeichnet werden kann. Die Dorfanalyse aus dem Jahr 2008 hat ergeben, dass die Bedeutung der Kirchengemeinde im Ort Remblinghausen eine vergleichsweise Hohe Bedeutung hat.

Liturgie – die Feier unseres Gottes

- Seit dem Sommer 2010 findet anstatt drei Sonntagsgottesdiensten noch einer statt. Die ganze Gemeinde ist so um den Altar versammelt. Durch diese Konzentration ist der Gottesdienstbesuch kaum geringer geworden.
- Die Spendung des Sakramentes der Taufe erfolgt in eigenen Tauffeiern, teils auch im Hochamt.
- Besonderheit in St. Jakobus: Es gibt insgesamt 4 Liturgiekreise (Kleinkindergottesdienst, Familiengottesdienstkreis, Jugendliturgiekreis und Liturgiekreis des PGR). Viele Gottesdienste, vor allem Wortgottesdienste werden von ihnen vorbereitet und tw. selbständig durchgeführt. Sie werden gut angenommen und scheinen zukunftsweisend. Viele Mitglieder dieser Kreise engagieren sich auch im Kreis der Wortgottesdienstleiter auf Pastoralverbundsebene.

Martyria – die Verkündigung der Frohen Botschaft

- Die Jakobusgemeinde empfindet sich selbst als einladende und froh gestimmte Gemeinde Jesu.
- Katechetensuche für die Sakramentenvorbereitung (Taufe, Erstkommunion und Firmung) gestaltet sich eher leicht und steht für Engagement für die Gemeinde und die eigene Familie.
- „Kirche“ wird nicht als aufgesetzt erlebt, sondern „Kirche“ ist da, oder „man“ ist Kirche. Dieses Gefühl ist noch ausgeprägt.

Diakonia – Dienst am Nächsten

- Die Diakonie wird im Gemeindeleben im Wesentlichen von den Caritas-Mitarbeiterinnen gelebt und geprägt.
- Die Caritas-Vorsitzende weist das Pastoralteam, bzw. die Kontaktperson aus dem Team darauf hin, einmal einen Hausbesuch zu machen, nach der Familie zu sehen, oder einen Besuch im Krankenhaus zu machen.
- Besonders der Caritas-Besuchsdienst (Er besucht etwa 65 Kranke oder alte Menschen im Gemeindegebiet) und die Beteiligung vieler Remblinghauser bei der „Truhe“ ist hervorzuheben.
- Die Besuche oder eine Information Neuzugezogener könnte eine Möglichkeit sein, „Neue“ in der Gemeinde willkommen zu heißen, wie es in anderen Gemeinden bereits geschieht.

Weltkirche:

- Die Eine-Welt-Arbeit ist in der Jakobusgemeinde nicht sehr ausgeprägt.
- Allerdings werden zu besonderen Anlässen wie Pfarrfest, Seifenkistenrennen oder Christkindlmarkt ein Eine-Welt-Laden aufgebaut.

Ökumene:

- Die Evangelische Frauenhilfe ist monatlich Gast im Jakobushaus
- Die evangelischen Frauen bieten auf Pfarrfesten oder anderen Aktivitäten immer auch ihre Mitarbeit an. Das spricht für ein positives Miteinander.
- Weltgebetstag der Frauen ist ökumenisch getragen

Koinonia – die Gemeinschaft der Glaubenden

- In der Jakobusgemeinde steht die „Kirche noch im Dorf“ So pauschal dieser Satz klingt, er steht aber auch für ein christliches/katholisches Selbstverständnis.

Mariä Himmelfahrt, Meschede

Mariä Himmelfahrt ist die „jüngste“ (70 Jahre) Pfarrei im Pastoralverbund. Das Einzugsgebiet umfasst soziale Brennpunkte ebenso wie bürgerliche/traditionelle Milieus.

Liturgia – die Feier unseres Gottes

Was geschieht?

- Familiengottesdienste - Wortgottesdienste für Kinder - Kleinkinder-Gottesdienste
- Jugend-Gottesdienste für den Pastoralverbund
- Frauen-Gottesdienste
- Ökumenische Gottesdienste, meistens im Gemeinsamen Kirchenzentrum
- Andachten und Meditationen in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres, von Laien verantwortet
- Krankensalbung im Saal der OT
- Prozession zu Fronleichnam und Christi Himmelfahrt gemeinsam mit St. Walburga
- Schul-Gottesdienste
- Liturgie-Ausschuss
- Messdiener-Arbeit
- Kirchenchor – gemeinsam mit St. Walburga
- Arbeitskreis zur Neugestaltung des Sonntagabend-Gottesdienstes

Fazit:

Die Neugestaltung unseres Kirchenraumes/Renovierung macht deutlich, dass Kreativität, Flexibilität und Teilhabe der Gemeindemitglieder wichtig sind. Die äußere Renovierung unterstützt unser Bestreben, einladende und ansprechende Gottesdienste zu feiern.

Martyria – die Verkündigung der Frohen Botschaft

Was geschieht?

- Homepage des Pastoralverbundes
- Sakramenten-Katechese: Erstkommunionvorbereitung ist jedes Jahr wieder eine missionarische Situation. Es gibt die Erfahrung von religiöser Ferne in der zweiten bis dritten Generation, ebenso gibt es die Erfahrung von neuen Begegnungen und Aufbrüchen auch von Eltern
- Religiöse Bildung durch das Bildungswerk (Dekanat) und die Abtei

Fazit:

Offenheit und Menschenfreundlichkeit ist für unsere Gemeinde ein Wert, von dem wir hoffen, dass dies auch von außen so wahrgenommen wird. Wir sollten uns immer wieder die Frage stellen, ob wir eine verständliche Sprache sprechen für die, die wenig religiöse Erfahrungen haben und ob wir deren Fragen wahrnehmen und ihr Interesse für die Gemeinde wecken! Bei Taufen, Erstkommunion, Firmung und Beerdigung begegnen unsere Seelsorger sozial, menschlich und religiös schwierigen Situationen. Sie benötigen Zeit, diese Begegnungen sensibel zu gestalten.

Diakonie – Dienst am Nächsten

Was geschieht?

- Das Haus der Offenen Tür und der Franziskus-Kindergarten sind in Trägerschaft der Gemeinde. Hier wird dringend notwendige Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie Lebenshilfe geleistet für Kinder, Jugendliche und Eltern mit schwachen sozialen Voraussetzungen. Dies geschieht ohne Ansehen der Konfessionen – die katholischen Kinder sind de facto eine Minderheit.
- Ehrenamtliche Arbeit in der Caritas-Konferenz umfasst Besuche in der Nachbarschaft, Geburtstagsbesuche, Kontakte zum Caritasverband und zur Sozialstation. Mitarbeit in der Truhe und im Krankenhaus-Besuchsdienst .
- Es gibt ein Angebot zur Trauerbegleitung
- Ehrenamtliches Engagement in Besuchsdiensten im Blindenheim und Salzmann-Haus
- Verein „Seniorenwinkel“, Warsteiner Str. 1, lebt von Mitgliedern unserer Gemeinde

Fazit:

Uns ist wichtig, dass OT und Kindergarten vor allem Sozialarbeit und weniger „Gemeindeaufbau“ leisten; wir wollen den Mitarbeitern der Einrichtungen vermitteln, dass wir als Gemeinde hinter ihnen stehen („Träger“ nicht nur finanziell, sondern

auch ideell). Wir wollen darauf achten, dass man am Gemeindeleben teilnehmen kann, ohne dass es am Geldbeutel hapert. Die ehrenamtlichen Caritasmitarbeiter arbeiten bereits viel auf Pastoralverbundsebene zusammen.

Weltkirche

Was geschieht?

- Verkauf von Eine-Welt-Produkten nach den Sonntag-Gottesdiensten
- Projektpartnerschaft mit Peru (Familie Opielka)
- Unterstützung der Arbeit von Anne Arenhövel in Bolivien
- Kontakte nach Indien durch Pater Sebastian
- Sternsinger-Aktion
- Nutzung des Angebotes des Eine-Welt-Ladens in der Stadt
- Thematische Veranstaltungen mit weltkirchlichem und entwicklungs-politischem Blick im ökumenischen Kalender des Kirchenzentrums

Fazit:

Es gibt eine Offenheit für weltkirchliche Themen.

Ökumene

Was geschieht?

- Besondere Beziehung zur Evangelischen Gemeinde Meschede durch das Gemeinsame Kirchenzentrum
- Ökumenischer Kalender, d. h. regelmäßig gemeinsam verantwortete Veranstaltungen und Gottesdienste
- Kinderbibelwoche
- Bibelwoche
- Jährlicher Austausch der gemeindeleitenden Gremien zu Sachthemen
- Ökumenisches Konveniat
- Kontakte zur Kreuzgemeinde = ev. Freikirchliche baptistische Gemeinde
- Interreligiöser Dialog mit der Moschee-Gemeinde

Fazit:

Wir sehen die Ökumene als einen wichtigen Schwerpunkt unserer Gemeinde. Das Gemeinsame Kirchenzentrum hat eine besondere Bedeutung für den Pastoralverbund Meschede. Es ist uns wichtig, gute Kontakte zur Moschee-Gemeinde, zur Kreuzgemeinde und den Evangeliums-Baptisten zu pflegen, die in unserem Gemeindegebiet beheimatet sind.

Koinonia – die Gemeinschaft der Glaubenden

Was geschieht?

- Offene Treffen nach den Sonntag-Gottesdiensten (Kirchplatz-Café, Fastenfrühstück, Oster-Agape, ...)
- Neujahrsempfang als offener Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen mit „Mitbring-Buffer“
- Möglichkeit der Gemeinschaft und Begegnung von Frauen unterschiedlichsten Alters und Herkunft durch Angebote der kfd
- Pfarrfeste
- Offenheit der Gemeinde für Projekte, z. B. Jugendkirche

Fazit:

Die eigenständige Mitarbeit von Laien hat Tradition in unserer Gemeinde und soll auch in Zukunft gefördert werden.

St. Walburga Meschede

Die Pfarrgemeinde St. Walburga ist mit der über 1000-jährigen Pfarrkirche geistlicher und auch räumlicher Mittelpunkt der Pfarrgemeinde. Gemeinsam mit dem stark frequentierten Jugendheim befindet sich hier der zentrale Ort für die meisten Aktivitäten des Gemeindelebens.

Die Pfarrgemeinde unterhält den St. Walburga Kindergarten im Bereich der Innenstadt sowie den Kindergarten St. Raphael in der Nähe des Krankenhauses und der dortigen Wohngebiete.

Im Bereich der Pfarrgemeinde unterhält der Caritasverband das Altenheim St. Elisabeth sowie das Marcell-Callo-Haus als Behindertenwohnheim. Der Lindenhof ist ein weiteres Altenheim im Bereich der Pfarrgemeinde.

Die kath. Emhildisgrundschule, die ebenfalls im Innenstadtbereich gelegen ist, wird derzeit neu errichtet und zum Schuljahr 2011 / 2012 mit der bisherigen evangelischen Martin-Luther -Schule als kath. „Schule unter dem Regenbogen“ zusammengelegt.

Liturgie - die Feier unseres Gottes

Regelmäßige Gottesdienste: Mit unseren bisher zahlreichen erreichen wir vor allem die ältere Generation und das "ältere Mittelalter". Auf Grund unserer regelmäßigen Werktagsgottesdienste (Montag bis Samstag 8.30 Uhr) werden diese auch aus anderen Gemeinden besucht.

Kinderkatechese: Sie wird während des Hochamtes am Sonntag derzeit wieder belebt und im monatlichen Rhythmus von Eltern eigenverantwortlich gestaltet.

Jugend- und Familiengottesdienste: Jugendgottesdienste finden in St. Walburga seit langer Zeit nicht statt. Durch einen Familiengottesdienstkreis werden jährlich ca. 9 intensiv vorbereitete Familiengottesdienste in unregelmäßigen Abständen angeboten.

Zielgruppen Kinder – Familien – Jugendliche: Junge Familien und Kinder sind weniger in den Gottesdiensten vertreten als früher. Sie besuchen in großer Zahl die Familiengottesdienste, in der Phase der Erstkommunionvorbereitung verstärkt die Messen und Gottesdienste, bleiben dem Gemeindeleben danach häufig wieder fern. Wenig vertreten sind ebenso Jugendliche und junge Erwachsene. Die Versuche, beispielsweise Firmbewerber nachhaltig anzusprechen, gestalten sich schwieriger als bei den Kommunionkindern. Das Bemühen um sie wird häufig bei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in den Gremien thematisiert.

Weitere Gottesdienste: Das Gottesdienstangebot wird ergänzt durch hl. Messen im Elisabethhaus, im Lindenhof und in der Klausenkapelle.

Maiandachten und Rosenkranzandachten werden durch Gruppen und Verbände eigenständig vorbereitet und durchgeführt. Sehr gut angenommen wird der Kreuzweg mit anschließender hl. Messe in der Klausenkapelle in der Fastenzeit am Freitag um 6:00 Uhr, zu dem sich Teilnehmer aus beiden Mescheder Gemeinden einfinden.

Sakramentenspendung: Tauffeiern finden am Nachmittag der Taufsonntage oder unregelmäßig im Hochamt statt. Die Taufvorbereitung ist auf der Ebene des Pastoralverbundes organisiert. Eine hl. Messe mit Krankensalbung wird einmal jährlich in der Begegnungsstätte angeboten.

Anlassbezogene Gottesdienste: Zu den "gemeindlich - liturgische Verdichtungspunkte" gehören die *Fastenpredigten / Fastenandachten* an den Sonntagen der Fastenzeit. – mit Predigten von Priestern und Gemeindereferentinnen/-referenten aus dem Pastoralverbund oder von auswärtigen Gästen.

Das *Walburgafest* hat mit seinem Festgottesdienst und seinem sich anschließenden Begegnung im Jugendheim sicherlich eine besondere Bedeutung.

Zu nennen sind auch *Segnungsgottesdienste* für Ehejubilare des vergangenen Jahres sowie am Fest der Taufe des Herrn die Familien von im vergangenen Jahr getauften Kindern. Eine festliche Kaffeetafel schließt sich dem an.

Wichtig für die St. Walburga und Mariä Himmelfahrt gleichermaßen ist die gemeinsame *Fronleichnamsprozession*. Dies gilt seit diesem Jahr erstmals auch für die Prozession an *Christi Himmelfahrt* als Ausdruck der Verbundenheit der beiden Pfarreien. .

Verbindendes Element ist hier auch die in Meschede seit Jahrhunderten bestehende Kreuzbruderschaft. Die Kreuzbrüder tragen bei dieser Prozession ihr (im Jahr 2011 neu gestaltetes) Kreuz in der Prozession durch die Straßen der Stadt. Die Kreuzbruderschaft, die gegenwärtig einen belebenden Generationenwechsel erlebt, kann als positives Beispiel für die Lebenskraft und Modernität auch sehr alter Institutionen und Traditionen gelten.

In der Kirchenmusik erleben wir gegenwärtig eine Übergangszeit, die durch das große Engagement ehrenamtlicher Organisten überbrückt wird. Der kath. *Kirchenchor* Meschede ist schon seit einigen Jahren eine selbstverständliche, gemeinsame Institution beider Stadtgemeinden. Seine "Auftritte" zu den Hochfesten ist selbstverständlich im jährlichen Wechsel zwischen beiden Gemeinden geteilt. Die *Messdienerarbeit* wird ehrenamtlich durch eine Leiterrunde und einigen Frauen und eine intensivere Gruppenarbeit für die "Kleinen" begleitet. Erwähnenswert ist das regelmäßige *Marktgebet* in der St. Walburga-Kirche, getragen durch die Gruppe der Wortgottesdienstleiter des Pastoralverbundes.

Martyria - die Verkündigung der frohen Botschaft Koinonia – die Gemeinschaft der Glaubenden

Lust und Frust katholisch zu sein: Bei denen, die dabei sind, besteht sicherlich mehr Lust als Frust, katholisch zu sein. Das zeigt sich auch in der Feier der Gottesdienste. Sie sind für viele in der Gemeinde nach wie vor die Mitte ihres christlichen Lebens. Dennoch findet die allgemeine, gesellschaftliche, soziale, demografische und kirchliche Entwicklung am Beginn des 21. Jahrhunderts in einer zunehmend *säkularen Welt* selbstverständlich in der St. Walburga-Gemeinde, Meschede, genauso ihre Ausprägung wie andernorts auch. Kurz gesagt: *Wir werden älter und weniger!* Der gesellschaftliche und mediale Wind bläst der Kirche kräftig ins Gewicht. In unseren Gottesdiensten und im Gemeindeleben sind in der Regel nur wenige *Milieus* vertreten (Konservative, Traditionsverwurzelte und Bürgerliche Mitte; vgl. Sinus-Milieustudie 2005). Andere werden gar nicht oder nur sehr zaghaft sichtbar. Fremde und Unbekannte haben es daher manchmal schwer, Kontakte zu knüpfen oder als Mitchristen wahrgenommen zu werden. Wir erreichen nur schwer andere Milieus als die traditionell bei uns verankerten Gruppen.

Die *Integration von Fremden* bleibt daher, gerade in Zeiten des Umbruchs, wie wir sie gegenwärtig als Gemeinde aber auch als Kirche erleben, eine ständige Aufgabe und Herausforderung.

Das *Wegbrechen volkskirchlicher Strukturen* wird auch in der Pfarrgemeinde St. Walburga als beängstigend und verunsichernd erfahren. Beispielhaft sei hier nur die zunehmende *Konkurrenz* zwischen traditionellem kirchlichem Leben mit seinen "eigentlich" feststehenden Gottesdiensten einerseits und Freizeitveranstaltungen oder "Verpflichtungen" durch (Sport)- Vereine andererseits genannt. Hier wird häufig die Spannung zwischen persönlichem Engagement und persönlichem Glauben einerseits und dem Gefühl von Hilflosigkeit und Frust in dieser Situation andererseits erfahren.

Der *Missbrauchsskandal* hat auch innergemeindlich eine verunsichernde Wirkung und dämpft unmerklich das Stimmungsbild in der Gemeinde.

Katechetisches Handeln: Die Weitergabe des Glaubens beschränkt sich sehr auf die Betroffenen, z.B. Eltern als Katecheten. Katechetisches Handeln findet in der Regel nur in fest etablierten Gruppen statt, jedoch keine Neu-Evangelisierung.

Weitergabe des Glaubens geschieht u. a .in Gruppen wie dem Gebetskreis, in Familienkreisen, im Lektorenkreis, bei den Messdienern oder in Verbänden.

Orte der Glaubverkündigung und Glaubensstärkung: Gruppen und Verbände wie die Caritas, die Kolpingfamilie, KFD, KAB verstehen sich in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität als Gemeinschaft von Glaubenden und als Ort von Begegnung und Glaubensverkündigung. Selbstverständnis, Auftrag, Altersstruktur sowie Mitgliederzahlen sind hier wesentliche äußere Faktoren, die den Charakter dieser Verbände als "Ort des Glaubens" in unserer Gemeinde sehr unterschiedlich prägen.

Glaubensvermittlung im Religionsunterricht findet nur beschränkt statt. Die Verbindung zu den Schulen ist stets abhängig von der Verwurzelung der einzelnen Religionslehrer im Gemeindeleben und deren persönlichem Engagement.

Auch der Seniorenkreis wie auch der Offene Sonntags Treff (Walburga OST)- ein monatliches Angebot des Pfarrgemeinderates an die Gemeinde zu einem zwanglosen Kaffeetrinken am Sonntagnachmittag sind hier zu erwähnen.

Traditionelles Brauchtum: Auch Veranstaltungen, die eher durch traditionelles Brauchtum geprägt sind, wie der vom Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit mit der Emhildisgrundschule durchgeführte Martinszug sind hier zu nennen.

Diakonia - der Dienst am Nächsten

Ehrenamtliche Caritasarbeit: Die Caritasarbeit ist einerseits durch das zunehmende Alter und einen Rückgang der Zahl der ehrenamtlichen Caritashelferinnen gekennzeichnet. Der Wohnvierteldienst kann flächendeckend nicht mehr aufrecht erhalten werden. Andererseits wächst der professionelle Bereich der Caritasarbeit mit Sozialstation und anderen Aufgabenfeldern. Hier besteht sicherlich ein wachsender Bedarf an sozialem, zwischenmenschlichem, sowie nachbarschaftlichem Engagement.

Neue Initiativen dagegen sind gewachsen – teils im Rahmen des Pastoralverbundes. Zu nennen sind hier die "Truhe" sowie der Besuchsdienst im Krankenhaus und in den Altenheimen. Auf Gemeindeebene ist die Seniorenarbeit (Seniorenkreis) zu nennen.

Sozialen Brennpunkten haben wir nicht, wohl aber sozial schwierige Straßen. Bedürftige fordern uns gerade als Innenstadtgemeinde heraus. Hier ist die gute Zusammenarbeit mit dem Caritasverband zu erwähnen.

Haussammlungen: Die traditionellen Haussammlungen erbringen bisher (noch) gute Ergebnisse. Wirklich Bedürftige zu entdecken, die mit dem Geld unterstützt werden, gelingt weniger.

KFD: Sie bietet vielfältige Angebote, die allerdings von jüngeren Frauen nicht immer angenommen werden.

Projekt Förderband: Über das Projekt Förderband bestehen Kontakte zu Schülern vor allem der Hauptschulen wie der Schule für Lernbehinderte.

Weltkirche / Ökumene

Weltkirche: Das Engagement für Fragen der Weltkirche, der Einen Welt, ist nicht sehr ausgeprägt. Es wird sichtbar im Zusammenhang mit den Aktionen der kirchlichen Hilfswerke. Ein Stand des *"Eine – Welt - Ladens"* im Stiftscenter ist bei einzelnen Veranstaltungen vertreten.

Die *portugiesische Gemeinde* ist fester und wertvoller Bestandteil unserer Gemeinde! Gemeindemitglieder, die aus Polen zugewandert sind, nehmen am Gemeindeleben teil.

Die *Tamilen* feiern in der St. Walburga Kirche ihre Gottesdienste und haben bei uns ihren Treffpunkt. Weitere persönliche Kontakte bestehen jedoch nicht.

Ökumene: Es gibt ein gewachsenes gutes Miteinander, teilweise auch Nebeneinander mit der evangelischen Gemeinde. Wir laden uns gegenseitig zu unseren Festen ein und drücken unsere gegenseitige Wertschätzung durch den Austausch von Grüßen bei Erstkommunion und Konfirmation aus.

Einmal jährlich treffen sich die Gremien (PGR und KV) der beiden Stadtgemeinden mit dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde zum Austausch. Der persönliche Kontakt und die sehr ähnlichen Erfahrungen der kirchlichen Veränderungsprozesse in beiden Konfessionen schaffen dabei ein Gefühl der Verbundenheit. Daneben gibt es Kontakte zwischen der KFD und der Frauenhilfe.

Die traditionelle Bibelwoche findet in den letzten Jahren immer weniger Zuspruch, während die Kinderbibelwoche stark nachgefragt ist.

Fazit und Ausblick

Aus dem bisher beschriebenen ergeben sich folgende Konzeptionsfestschreibungen und Zielformulierungen der Arbeit im Pastoralverbund Meschede

Für den Pastoralverbundsrat:

- Der PV-Rat setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte und aus allen Hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern.
- Er arbeitet nach dem Statut des Erzbistums für den PV-Rat.

Für das Pastoralteam:

- Jedes Mitglied des Pastoralteams gehört einem Pfarrgemeinderat an. Dadurch ergibt sich eine Zuständigkeit für diese Gemeinde, die als Schwerpunkt gilt.
- Jedes Mitglied des Pastoralteam ist aber auch an gemeindeübergreifenden Projekten beteiligt.
- Das Pastoralteam trifft sich zu wöchentlichen Sitzungen. Dort werden gemeindliche und übergemeindliche Themen besprochen.

Für die Vorbereitung auf die Sakramente:

- Die Taufkatechesen sollen von einem Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern mit Unterstützung durch das Pastoralteam geschehen: Monatliche gemeinsame Taufelternabende im Jakobushaus und zusätzlich der Hausbesuch durch den taufenden Priester.
- In der Erstkommunion soll die Katechetearbeit auf PV-Ebene intensiviert werden. Die Beichvorbereitung ist in die EK-Vorbereitung integriert.
- Das Firmkonzept ist sowohl im Pastoralverbund, als auch im Dekanat in einem Neuaufbau. Die Erfahrungen der Firmvorbereitung 2011 soll in ein neues Konzept integriert werden.
- Die Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe geschieht im Gespräch mit dem Priester.
- In den Gemeinden sollen jährliche Krankensalbungsgottesdienste stattfinden. Bei Bedarf kann die Krankensalbung auch bei einem Priester über das Bereitschaftstelefon angefragt werden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit:

- Es ist dem PV wichtig, die Gesamtheit der Themen und Aktivitäten in die Gemeinden zu transportieren, um damit das Denken der Gemeindemitglieder auf den Pastoralverbund hin zu fördern.
- Die Pfarrnachrichten erscheinen wöchentlich. Sie bestehen aus einem „Mantel“, in dem übergemeindliche Aktivitäten und Themen dargestellt sind und einem Lokalteil, in dem die Belange der einzelnen Gemeinde stehen.
- Die Homepage des Pastoralverbundes ermöglicht Gemeindemitgliedern und Außenstehenden, einen Einblick in das Gemeindeleben und in den Pastoralverbund zu bekommen. Wir legen Wert auf ständige Aktualisierung. Es gibt dazu eigene Redakteure auf Gemeindeebene.
- Die Schaukästen in den Gemeinden sind eine weitere Möglichkeit der Außendarstellung.
- In der Pressearbeit ist beabsichtigt, eine Bündelung der Artikel für den Pastoralverbund zu gewährleisten: Besser einen Artikel für den Verbund, als einzelne kleine Artikel aus den Gemeinden (Besonders bei Sternsingen, Ferienlager, Minibrotaktionen etc...)

Für die Liturgie:

- Jede Gemeinde im Pastoralverbund hat am Wochenende (mindestens) einen Sonntagsgottesdienst (Eucharistiefeier).
- An den Werktagen findet in jeder Gemeinde mindestens ein mal in der Woche eine Eucharistiefeier statt.
- In jeder Gemeinde bestehen Bemühungen, Liturgiekreise (Kinder -, Jugend-, Familien-, Erwachsenenliturgie) aufzubauen und zu begleiten um damit lebendige und ansprechende Gottesdienste zu gestalten.
- Regelmäßige Familiengottesdienste finden in den Gemeinden statt.
- Auf Pastoralverbundsebene existiert ein Wortgottesdienst-Leiter-Kreis, der das Ziel hat, weitere Gottesdienstformen zu entwickeln und zu gestalten (Marktgebet, Kommt-und-seht- Gottesdienste...). Aus diesem Kreis können zukünftige Leiter von Wort-Gottes-Feiern erwachsen.
- Der Gottesdienst am Sonntagabend in der Kirche Mariä Himmelfahrt soll verstärkt mit kreativen oder experimentellen Elementen bereichert werden.

Für die Schulseelsorge:

- In jeder Grundschule auf PV-Ebene findet mindestens im dritten Schuljahr der Seelsorgeunterricht durch die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter statt. Durch die jeweilige Person ist die Schulseelsorge gewährleistet.
- Jeder weiterführenden Schule (außer Berufskolleg) ist eine Kontaktperson aus dem Pastoralteam zugeordnet. Gottesdienste werden nach Bedarf mit dem Betreffenden abgesprochen.

Für die Ökumene:

- Jährlich findet die ökumenische KinderBibelWoche statt. Die Leitung wird wahrgenommen von einem ev. Pfarrer und einem Mitglied des Pastoralteams.
- Ökumenisches Konveniat
- Kirchenzentrum und ökumenischer Planungskreis
- Ökumenische Bibelwoche
- Interreligiöser Dialog (Schweigemarsch mit anschl. interreligiösem Gebet)
- Weltgebetstage

Für die Eine-Welt-Arbeit:

- Es gibt regelmäßige Treffen der Eine-Welt-Initiativen auf PV-Gebiet und darüber hinaus. Ziel ist es, die Initiativen zu koordinieren und die Eine-Welt-Arbeit zu intensivieren (z.B. Faire Woche im September/gemeins. Programm)
- In Meschede existiert unter Federführung der ev. Gemeinde ein Eine-Welt-Laden im Stifscenter.
- In der Kirche Mariä Himmelfahrt ist ein Verkaufstand des Eine-Welt-Ladens jeden Sonntag nach den Gottesdiensten. In den anderen Gemeinden geschieht dies in unregelmäßigen Abständen (z.B.: Misereor-Sonntag, Pfarrfeste...)

Für die Jugendpastoral:

- Kinder und Jugendliche finden in jeder Gemeinde Verbände oder Gruppen (Pfarrjugend) die mit ihnen vor Ort ihre Freizeit gestalten, von Aktionen für das Dorf oder die Gemeinde bis zum Zeltlager/Ferienfreizeit.
- Die offene Jugendarbeit wird durch das „Förderband“ und die OT geleistet. Sie sind zentral in Meschede gelegen und bieten Angebote zur Freizeitgestaltung und gezielte Förderung von Jugendlichen an. Beide Einrichtungen sprechen eine andere Zielgruppe an, als die Verbände und die Gruppen in den verschiedenen Gemeinden.
- Fahrten nach Taizé, zum Weltjugendtag oder auf die Fazenda Esperanza werden regelmäßig durchgeführt (Taizé jährlich) bzw. sind in Planung. Diese Angebote richten sich an Jugendliche des gesamten Pastoralverbundes und werden gut angenommen.
- 2004, 2006 und 2008 fanden temporäre (4-6 Wochen laufende) Jugendkirchenprojekte in der Kirche Maria Himmelfahrt statt. Ein weiteres Projekt ist für 2011 in Planung. Das Pastoralteam unterstützt und begleitet die Ehrenamtlichen bei der Planung und Durchführung.
- Durch Taizégebete (etwa vierteljährlich), Jugendgottesdienste und andere liturgische Formen (Abendrunde, Auszeit, Spätschicht, Frühschicht) werden Jugendliche auch in ihnen entsprechenden Liturgieformen angesprochen.

Messdienerarbeit - KFD - Caritas:

- Für diese Bereiche gibt es eine gute Zusammenarbeit im Pastoralverbund – durch gemeinsame Absprachen und Vorstandstreffen sowie durch gemeinsame Angebote.

Für die Kindertagesstätten und das Familienzentrum:

- Jeder Tageseinrichtung für Kinder ist ein Mitglied des Pastoralverbundes als Ansprechpartner zugeordnet. Die gGmbH ist zusätzlich ein verlässlicher Partner, um die Arbeit in den Kindertagesstätten pädagogisch und strukturell zu gewährleisten. Die Kindertagesstätten in der Innenstadt arbeiten als Familienzentrum zusammen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die **Abtei Königsmünster:**

Sie ist mit ihren Gottesdiensten, ihren Bildungs- und Kulturangeboten, den Möglichkeiten zu Begegnungen und persönlichen Gesprächen ein wichtiger Ort für viele Menschen aus unseren Gemeinden.

„Die Saat geht auf!

Wir als Pastoralverbund mit den verschiedenen fünf Gemeinden mit ihren unterschiedlichen Prägungen machen diese Erfahrung, die uns ermutigt, weiter den Acker für die Saat zu bearbeiten – im Vertrauen auf den, der der Samen ist und für das Wachstum sorgt. In seinem Dienst wissen wir uns auf unserem Weg.